

Mustercharte so ganz vortreffliche Proben enthält.

Das Werk, mit dessen Ausgabe sich Westring jetzt beschäftigt, ist schon so weit gediehen, daß wir das 4te Heft seiner Farbe- geschichte der Flechten erhalten haben. Der Buchhändler Ulrich in Stockholm übersetzte den ersten Band ins Deutsche, er erschien unter dem Druckort: Norrköping und Leipzig. Die politischen Ereignisse der neuesten Zeit in Deutschland scheinen der Fort- setzung dieser Uebersetzung nicht ganz günstig gewesen zu seyn; es würde aber ein Verlust für Deutschland und Sachsen seyn, wenn die herausgekommenen Hefte ihm nicht näher bekannt würden. Auch Sachsen, wie das waldreiche Herzogthum Warschau, erzeugt auf seinen Felsen, in seinen Wäldern, die nämlichen und ähnlichen Flechten, welche Schweden besitzt; auch unsere Gebirge könn- ten unter der Zahl ihrer Fabriken ähnliche aufstellen, wie sie Leith in Schottland besitzt, wo aus der Steinflechte (*Lichen saxatilis*) eine beständige carmoisinrothe Farbe bereitet wird, wo die Sammlung des Materials an den Gebirgen gegen 200 Menschen beschäf- tigt. Schweden versendet von seinen Moo- sen schon an 1000 Schiffspfund jährlich. Im Jahre 1800 stieg die Ausfuhr dieser Berg- moose aus Gothenburg nach einer vom Hrn. D. Bergwall verfaßten Liste schon auf 2858 Schiffspfund, und man kann rech-

neu, daß seit 1780, wo die Einsammlung und der Verkauf dieser Flechten anfing, bis zum Jahre 1800 schon an 20 bis 25000 Schiffspfund aus Gothenburg verschifft worden sind. Die armen Leute in den Bohus- Schären zwischen Gothenburg und der Nor- wegischen Grenze verdienten durch die Be- schäftigung des Einsammelns während eines Zeitraumes von 12 Jahren über 62000 Thlr. Das Norwegische Bergmoos (*Lichen tartaricus*) welches die Engländer als Farbmateri- al gebrauchen, wird jetzt auch von den Dänen dazu benutzt. Die Gebrüder Lund haben mit Hülfe eines Schottländers in Fahren- fund eine Fabrik davon angelegt, deren Pro- dukte den englischen um nichts nachstehen, das Pf. zu 12 gl. und debitiren auf 44000 Pf. jährlich. Ich glaube daher der Bestim- mung dieser Blätter nicht entgegen zu han- deln, wenn ich Aerzten und Fabrikanten Ei- niges aus diesen schwedischen Blättern mit- theile und besonders auf eine Flechte aufmerk- sam mache, die zwar nicht als Farbmateri- al, doch ihres großen ökonomischen und medicinischen Nutzens wegen näher gekannt zu werden verdient, insbesondere zu einer Zeit, wo wir uns durch politische Ereignisse überdieß von den ausländischen Produkten abgeschnitten und genöthigt sehen, im In- nern Surrogate desjenigen Fabrikats aufzu- suchen, wofür wir an England so häufig unser Geld zollten.

(Die Fortsetzung nächstens.)

